

Online Lotto King Karl feiert Jubiläum: Seit zehn Jahren spielt er regelmäßig im Stadtpark – eine perrende Bilderstrecke Abendblatt.de/lotto

ROCK/POP

100 Jahre Feuerwehrmusik Mit dem Musikkorps der FF Bramfeld, Laeiszhalle, 20.00

5 Jahre Stellwerk! Live: Monsieur Dubois, Jazzclub im Stellwerk, 21.00, 15,-/12,-

Abi Wallenstein & Blues Culture feat. Steve Baker und Martin Röttger, Rieckhof, 21.00, 13,-

Anke Johannsen & Band Lola, 21.00, 14,-/11,-

Ashesh And Nekhvan Fabrik, 21.00, 14,-

Chicago Feetwarmers Zum Elbblock, 20.30

Dakoton Astra-Stube, 22.00, 7,-

Electric Boombash Presents: Moondoo, 23.00, 10,-

Gabriel Coburger Quartett Birdland, 21.00

Hot Jazz Syncopators Theaterschiff Batavia, 20.30

Inner Greed + Attempted Arson Knust, 21.00

La Bella Maus Mobile Blues Club, 21.00

Limehouse Jazzband Restaurant Rotbuche, 20.00

Lonesome Travellers Jazz-Club Bergedorf, 20.30

Lotto King Karl & Die Barmbek Dream Boys Stadtparkbühne, 18.00, 23,50

M.U.T. Schülerinnen und Schüler des Projektes M.U.T. – Musik und Toleranz – präsentieren ihre Songs, Filme und Fotos zu dem Thema, Bambi Galore, 14.00

Miller Anderson/The Blessed Bones Downtown Blues Club, 21.00

Monkeeman Gravis-Store, 19.00, frei

R.O.B.E.R.T. The Lennies/Scurver, Markthalle/Marx, 20.00, 8,-

Revival Jazzband Cotton Club, 20.30

Shandanja Heidbarghof (Langlohsstraße 141), 20.00

Traffic Jam Music-Club Live (Fruchttalée 36), 21.00

Wintersleep Molotow, 2.00, 16,-

PARTYS

Atisha Jungbrunnen, 22.00, 6,-

Baalsaal 5 Jahre Baalsaal, 23.00, 12,-

Große Freiheit 36 25 Jahre Große Freiheit, 22.00

Grüner Jäger Rap Galore, 23.00, 4,-

Hafenbahnhof Hafentanz, 21.00, frei

Hafenklang Malaria mag Monkey Safari, 23.59, 7,-

Kaiserkeller Schall & Rauch, 22.00

Kampnagel Tanznagel, 23.00, 7,-

MS Christi Eldorado Party, 19.30, 8,-

MS Hedi Utropic Boatride 2, feat. Museke Museke, 19.00, 8,-

Mandalay Lack Of Afro, 20.00

Molotow Death By Pop, 23.00

Neidklub 10 Jahre Assoto Sounds, 23.00

Prinzenbar Alles für die Cutz, 23.00, 5,-

Zinnschmelze Klezmer Tants Hoy, 20.00, 6,-

goldbek Haus Now I Am, Nianznaht, 21.00, 10,-

LITERATUR

Harbour Front Literaturfestival Infos unter www.harbourfront-hamburg.de

Kriminacht: Krimipremiere im Doppel Lesung mit Hugo Lobeck und Ernst Kleemann, Anmeldung unter T. 32 11 91, Speicherstadtmuseum, 19.30

VERNISAGEN

Zeitgenössischer Mythos Arbeiten von Lorenz Goldstein, Stephanie Linseisen del Pozo, Vladimir Schneider, Mark Slavin und Matvey Slavin (bis 3.10.), Künstlerhaus Speckstraße (Speckstraße 85), 19.00

AUSSERDEM

China Time 2010 (bis 25.9.) Infos unter www.chinatime.hamburg.de

Führung: Hirschbrunft Wildpark Eekholt, 17.00

Kurzfilmrundfahrt: A Wall Is A Screen Große Wände, kurze Filme von Schülern, www.awallisascene.com, Frauenkulturhaus Harburg (Neue Straße 59), 20.15Mehr Termine online unter www.abendblatt.de/livetaeglich

Immer wieder bereit zu staunen

Eine Ausstellung des Hamburger Underground-Filmers **Peter Sempel** sucht eine Antwort auf die Frage, was Kunst ist

HANS-JUERGEN FINK

HAMBURG :: „Das Leben fließt oft durch die Menschen ohne großen Plan. Ich habe noch nie entschieden, bestimmte Filmthemen zu machen. Es ist immer passiert.“ So definiert der Hamburger Underground-Filmer Peter Sempel, 56, sein Verhältnis zur Welt, und meistens geht das gut. Nur vor einigen Tagen nicht, da prallte die Welt gegen ihn, er wurde von einem Auto angefahren. Bein lädiert, Fahrrad hinüber. Nun sitzt er vor der „Lieblings eisBar“ auf St. Pauli, schwarze Sonnenbrille, Neubauten-T-Shirt unterm Jackett, die große Umhängetasche neben sich abgestellt.

Das Interview ist eine Verschnaufpause. Am Freitag wird Sempels Ausstellung im Hamburger Kunstverein eröffnet – seine Fotos, seine Filme und „Kino extrem“: fünf Filme parallel, den Sound dazu mischt er selbst neu ab. Stolz macht ihn das schon und ein bisschen verlegen, Peter Sempel versteckt nichts. Trotzdem will er unabhängig bleiben von der öffentlichen Anerkennung: „Der ständige Zweifel macht den Künstler aus.“ Gefragt, was für ihn Erfolg wäre, kontert er: „Ist das eine Fangfrage?“, um dann zu verraten: „Dass Fernando Arrabal ein Fan meiner Arbeit ist – das ist mir wichtig.“

Sempel liebt kompromisslose Künstler, zornig, schräg, zart und brutal offen

Seine Filme sind persönlich. Er folgt seinen Protagonisten rund um den Globus, entdeckt das Drama im Alltag, Skurriles und Komisches inszeniert es im Schnitt mit rauer Zuneigung. Auch im Gespräch öffnet er sich verletzlich weit, nur die Sonnenbrille gibt Schutz: Wohin er selbst schaut, sieht keiner. Davon bekommt man einen Eindruck in seinen Filmen. Der Blick seiner Kameras ist unberechenbar, er kann lange ruhig hinschauen, sich verbeissen in Bildern, dann schnell und unscharf schwenken, irrläichern, assoziativ springen, sich ablenken lassen – so wie ein Kind immer bereit ist, neu zu staunen. Er filmt in Farbe und Schwarz-Weiß, packt Musik von Punk bis Barock darunter.

Sempels Filme handeln von Musikern, Tänzern, Filmemachern, und nun, sein neuester („Die Ameise der Kunst“), von den bildenden Kunst selbst. Sempel liebt kompromisslose Künstler, zornig, schräg, zart und brutal offen. Er ist ja selbst einer, hält Distanz zum bürgerlichen Alltag und weigert sich, Sichtweisen und Ausdrucksformen formatieren



Nina Hagen und der Tänzer Kazuo Ohno waren Akteure seiner Filme, nun stellt Sempel sein Werk im Hamburger Kunstverein aus.
Foto: R. Magunia

zu lassen. Bach und der großen Oper ist er genauso verfallen wie Rock und Punk. Er hat sich in die Musik gestürzt nach einer Kindheit im australischen Outback, wohin der Beruf des Vaters – Vermessungsingenieur – die Familie verschlagen hatte. Vielleicht braucht man das, um die Welt anders zu sehen: die Erfahrung, fremd zu sein, der nächste Freund irgendwo am Horizont. Verbindung zur Außenwelt: ein einziges Radio. Da ist Musik ein hoher Wert.

Zurück in Hamburg absolviert Sempel das Abitur, studiert auf Lehreramt. Abends geht er mit Drei-Markt-Karten in die Staatsoper, dann zum Punkkonzert in die Markthalle, daneben Kino satt. So entstand die Frage: Warum höre ich im Kino so selten gute Musik? Der Punkfilm „Amokkoma“ ist ein Anstoß, durch einen harten Schnitt wird darin die Sprengung der Köhlerbrandbrücke vorgetäuscht. Sempel sieht ihn und denkt: „Mach ich auch.“

Sempel filmt los. Schneidet hart, weil er nicht weiß, wie Überblendungen funktionieren. Auch heute noch: „Ist direkt und macht weniger Arbeit.“ Sem-

pel beginnt mit Kurzfilmen, die er in Kneipen und Klubkinos vorführt. Erst in Hamburg, später in ganz Europa, dann in Rio, Tokio, New York – Sempel-Fans gibt es überall, Leute. 56 Jobs habe er gehabt, um seine Filme zu finanzieren. Ende der 80er-Jahre hat er dann „Dandy“ gedreht, einen ersten großen Musikfilm, „mit all den Helden meiner Underground-Welt“.

Ich war mal beim Psychiater vor Jahren, der war fertiger als ich ...

Von da an haben sie ihn gesucht. Seine Protagonisten: Dieter Meier von Yello, Nina Hagen, Lemmy Kilmister von Motörhead, Nick Cave, Allen Ginsberg, Blixa Bargeld von den Einstürzenden Neubauten. Später kamen Jonas Mekas dazu, der New Yorker Filmchronist, und Kazuo Ohno, der uralte japanische Butoh-Tänzer. Viele Akteure folgen ihm von einem Film in den nächsten. Adressen und Telefonnummern von Künstlern füllen seine Bücher, auch die von Dustin Hoffman und Dennis Hopper. Al Pacino hat er getroffen, mit Jacqueline Kennedy tele-

niert. „Die hat gehaucht wie Marilyn Monroe, irre, was?“

Zwei Jahre ist Sempel jetzt umhergezogen auf der Suche nach dem, was heute Kunst ist. Hat in der Kunsthalle gefilmt, in Galerien und Ateliers, sogar in Kitas: „Das ist unglaublich: Die Kinder tragen die Farbe genauso auf wie Daniel Richter oder Jonathan Meebes. Es geht ihnen um die Freude an der Farbe.“ Und hat gelernt: „Kunst ist überall.“ Geld, falls er mal welches hat, steckt er in seine Arbeit. Neulich hat ihm sogar mal jemand 1000 Euro zugesteckt. „Es ist irre, wie ich da durchkomme.“ Und so pflegt Sempel seinen Trotz-alledem-Optimismus: „Wenn ich meine Filme in Brasilien zeige, analysieren die nichts, dafür sind Freude und Emotion groß. Und wenn du dich freuen kannst, ist das Glück.“ Er stutzt einen Moment: „Oh, jetzt hab ich Glück gesagt ... Na, warum nicht?“ Obwohl: Ein intaktes Fahrrad wäre auch hilfreich.

Peter Sempel, 18.9.–10.10., Kunstverein, Klosterwall 23, (U/S Hauptbahnhof). Eintritt: 3,- erm. 1,50; www.kunstverein.de

Theater in Parchim und Rostock wollen fusionieren

PARCHIM :: In die Theaterlandschaft Mecklenburg-Vorpommerns kommt Bewegung. Stadt und Landkreis Parchim streben eine Fusion ihres Theaters mit dem Rostocker Volkstheater an. Die Stadtvertretung Parchims stimmte nach Angaben eines Sprechers einstimmig dafür, Verhandlungen mit der Hansestadt aufzunehmen. Die Fusion muss bis Ende dieses Jahres zustande kommen. Ansonsten verliere das Landesjugendtheater in Parchim einen Teil seiner Landeszuschüsse in Höhe von jährlich 1,15 Millionen Euro. Parchim kooperiere bereits eng mit Rostock. Ziel sei eine Fusion unter dem Dach einer Holding und die Erhaltung der Produktionsstätte in Parchim. Der Intendant des Rostocker Volkstheaters, Peter Leonard, begrüßte die Parchimer Absichten. (dpa)

Deutscher Radiopreis mit großer Gala

HAMBURG :: Der Deutsche Radiopreis, der heute in Schuppen 52 im Freihafen erstmals verliehen wird, soll nach dem Wunsch von NDR-Hörfunkdirektor Joachim Knuth eine feste Institution werden. Die Veranstaltung, auf der in Anwesenheit von knapp 700 geladenen Gästen beispielhafte Produktionen von öffentlich-rechtlichen und privaten Radiostationen in elf Kategorien ausgezeichnet werden, wird auch von der Stadt unterstützt. Sie beteiligt sich an dem Etat der Veranstaltung mit 150 000 Euro. Insgesamt stehen für den Radiopreis 650 000 Euro zur Verfügung. Ursprünglich planten die Veranstalter mit nur 500 000 Euro, aber die Unterstützung durch Sponsoren war größer als erwartet.

Moderiert wird der erste Deutsche Radiopreis von Katrin Müller-Hohenstein. Erwartet werden Prominente wie Phil Collins, Lena, Silbermond, Ich + Ich, Hans-Dietrich Genscher, Wladimir Klitschko, Christine Neubauer, Maybrit Illner und Reinhold Beckmann. Übertragen wird die Veranstaltung von 20.15 Uhr an von 24 Radiostationen, darunter 14 Privatsender. In Hamburg sind NDR 2, Radio Hamburg, Oldie 95, alster radio 106.8 und Energy Hamburg live dabei. Das NDR Fernsehen sendet ab 24 Uhr eine Aufzeichnung. (khr)

ANZEIGE